

BM 01.05.2010

Jugend prüft Politik

Wofür stehen die **Landtagskandidaten** – und wie sind sie im Alltag? Das wollten Remscheider Jugendliche wissen. Zwischen **Kicker** und Karaoke mussten die Politiker ihre **Standpunkte** überzeugend auf verkaufen.

VON STEFANIE BONA

Ob die Justizministerin wohl kicken kann? Und wie stellen sich Politiker beim Karaoke-Singen an? Beim Treffen mit Remscheider Jugendlichen in der Kraftstation mussten sich die Landtagskandidaten mal nicht mit hehren Worten, sondern mit sportlichem Einsatz, Witz und Schlagfertigkeit beweisen. Denn eines wollen die Teenager und vor allem die Erstwähler auf gar keinen Fall hören: leere Floskeln und stundenlanges Drumherum-Gelabere.

Und deshalb ist die Redezeit rund um die Aktivitäten an den Stationen, die alle Politiker nacheinander durchlaufen mussten, von vorne herein begrenzt. Beim Speed Dating sitzen sich Grünen-Kandidatin Jutta Velte und Elisa bei Kerzenschein und Süßkram gegenüber. Für die Gesprächspartner gibt's ein Stichwort. Auf den Glockenschlag nach 90 Sekunden folgt das nächste, wie „Politik“ zum Beispiel. „Politiker sind dumm, habe ich gerade gehört“, nimmt Velte Bezug auf einen selbst geschriebenen Song der Jugendlichen. „Find ich persönlich direkt jetzt nicht. Aber viele interessieren sich doch gar nicht für Politik“, meint Elisa. „Die Strukturen sind gerade bei jungen Leuten nicht so bekannt“, räumt die Grünen-Politikerin ein. Und zack – neues Thema, keine Chance auf Endlosreden.

An der Wii-Spielkonsole hat FDP-Kandidat Benjamin Becker, der mit seinen 27 Jahren von den Jungwählern nicht weit entfernt ist, gute Karten. „Ein Freund meiner Nachbarin hat so ein Ding. Da hab' ich schon mitgespielt“, erzählt der angehende Jurist und räumt beim Bo-



Justizministerin **Roswitha Müller-Piepenkötter** spielt **Kicker** gegen Remscheider Jugendliche. Sie musste in der Kraftstation nicht nur Tore schießen, sondern auch mit ihren Antworten punkten.

BM-FOTO: THILO SALTSMANN

INFO

Ungezwungen

Idee Das Zusammentreffen zwischen Politik und Jugend wurde von der Arbeitsgemeinschaft Offene Tür (AGOT) organisiert. Die Landtagskandidaten und einige weitere Lokalpolitiker sollten sich in ungezwungener Atmosphäre bewegen können, um mit der jungen Generation ins Gespräch zu kommen.

Stadtteile Dazu wurden Jugendliche aus allen Stadtteilen in die Kraftstation eingeladen, auch der Jugendrat war vertreten.

genschießen satte 29 Punkte ab. Er und Kontrahent Hakan fallen sich freundschaftlich in die Arme, als Lohn für den Sieg darf er die „angenehme“ Frage nach dem favorisierten Urlaubsziel beantworten.

Chillig ist es an der ersten Station für den Kandidaten der Linken, Axel Behrend. Der darf beim Karaoke-Singen Bryan Adams „Summer of 69“ trällern, unterliegt aber Herausforderin Maria um Längen. Dass der Politiker „nicht singen, sondern nur brummen“ kann, wissen die Teenies nun auch. Wacker schlägt sich CDU-Kandidatin Roswitha Müller-Piepenkötter am Kicker. Für jedes Tor muss sie zu einem Stichwort in maximal einer

Satzlänge Stellung beziehen. „Hauptschule?“ „Sie leistet gute Arbeit, und das sollte man nicht bei einem Schulstreit zerreden.“ Applaus bei den Jugendlichen.

Danach steht SPD-Kandidat Sven Wolf im Tor und zeichnet sich mehr durch spontane Antworten als durch eine gesicherte Abwehrkette aus. Hintereinander weg sagt er etwas zu Freibad („darum sollten wir kämpfen“) oder Migration („eine große Herausforderung für unsere Stadt“). Zum Thema „Kopfnoten“ äußert sich der Sozialdemokrat ganz knapp: „Weg damit“, lautet sein Credo. Und auch für dieses Statement gibt's von den jungen Gastgebern spontanen Beifall.